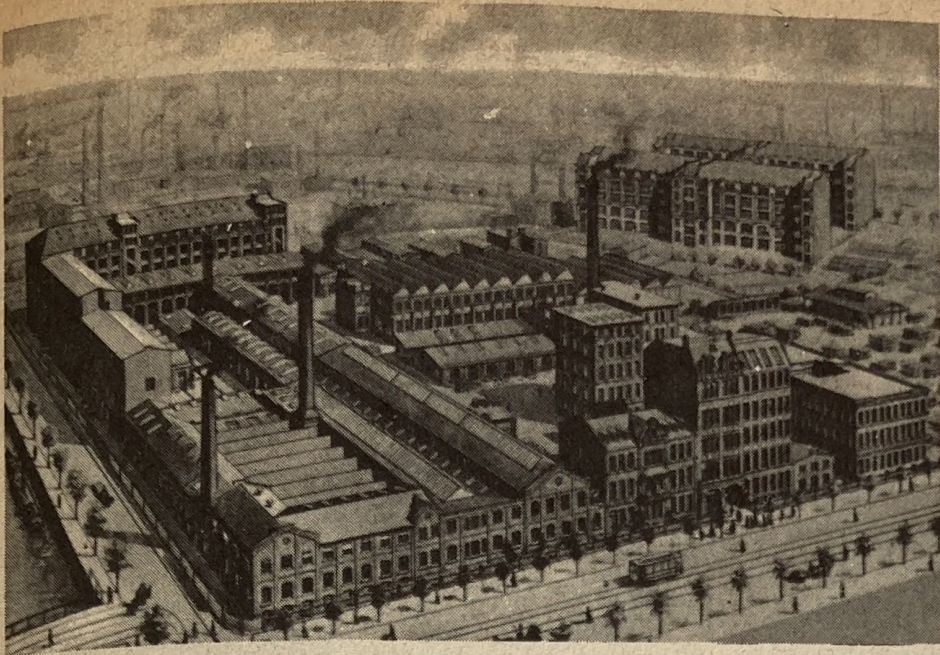


6.8. Die allmähliche Herausbildung des Monopolkapitalismus in Deutschland

6.8.1. Entstehung und Entwicklung der Monopole

Die Gesetze der kapitalistischen Wirtschaft bewirkten eine ständige Konzentration des Kapitals und der Produktion. Die Folgen der Krisen machten das besonders sichtbar. Die größeren Betriebe vermochten viele kleinere Betriebe aufzukaufen (*siehe S. 106*). Außerdem waren sie in der Lage, neue technische Verfahren und Erfindungen schneller einzuführen (*siehe S. 103 f.*).



Das Siemenswerk in Berlin-Charlottenburg um 1900. (Zeitgenössische Darstellung)

Entwicklung der Kohlenzechen im Ruhrgebiet²³

	Anzahl der Zechen	Förderung in Tonnen	Arbeiter je Zeche
1860	278	15 500	103
1880	193	115 900	426
1900	170	353 600	1345

● Welche Entwicklungstendenzen werden deutlich? Nenne ihre Ursachen!

In der deutschen Schwerindustrie, speziell in der Rüstungsindustrie, spielte Krupp eine entscheidende Rolle. 1892 schaltete er seinen ärgsten Konkurrenten durch den Ankauf der Magdeburger Grusonwerke aus. Der Großindustrielle Stumm beherrschte die Schwerindustrie des Saargebietes.

Jetzt wirkten sich auch die zum Teil schon vor 1890 entstandenen neuartigen Verbindungen zwischen den Großbetrieben aus.

Bereits 1879 wurde eine Verbindung zwischen den Kaliwerken geschlossen, die praktisch die gesamte Kaliproduktion Deutschlands beherrschte. 1893 kam es zur Gründung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats. Die darin zusammengeschlossenen 98 Steinkohlenzechen vereinigten 87 Prozent der Steinkohlenproduktion des Ruhrgebietes und 45 Prozent der deut-

²³ J. Kuczynski: Studien zur Geschichte des deutschen Imperialismus. Bd. 1, Berlin 1952, S. 152.

schen Steinkohlenproduktion. Auch in der Stahlindustrie kam es 1886 zur Gründung des Rheinisch-Westfälischen Roheisenverbandes, dem 17 Hochofenwerke angehörten.

In der chemischen Industrie bestanden um 1890 sechs Betriebe, die die gesamte chemische Industrie beherrschten. Vier große Elektrogesellschaften, zu denen die AEG und Siemens gehörten, kontrollierten die gesamte Elektroindustrie in Deutschland.

Auch auf dem Gebiet des Bankwesens zeigte sich dieser Prozeß. Einige wenige **Großbanken** nahmen eine beherrschende Stellung ein.

Aktienkapital der vier größten deutschen Banken (Angaben in Millionen Mark)²⁴

	1870	1900
Durchschnittliches Kapital aller deutschen Banken		20,5
Deutsche Bank	15	150
Disconto-Gesellschaft	30	130
Dresdner Bank	9,6 (1872)	130
Darmstädter Bank	25,8	105

● Begründe diese Entwicklung!

Diese riesigen Industriebetriebe und Banken sowie die verschiedenartigen Zusammenschlüsse von Betrieben waren in der Lage, die Produktion und die Preise innerhalb des entsprechenden Industriezweiges zu bestimmen. Kleinere Unternehmen

²⁴ Nach: Ebenda, S. 144.

mußten sich nach ihnen richten. Diese großen Betriebe verfügten deshalb über die Alleinherrschaft oder die Monopolstellung, man nennt sie darum **Monopole**. In den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts zeigten sich in Wirtschaft und Politik der wichtigsten kapitalistischen Länder immer stärker Erscheinungen, die das Ende der Entwicklung des *Kapitalismus der freien Konkurrenz* offenbarten und den Beginn einer neuen Epoche, der Epoche des **Monopolkapitalismus**, ankündigten.

- 1. Erläutere den Entwicklungszusammenhang: *Kapitalismus der freien Konkurrenz – Konzentration der Produktion und des Kapitals – Monopolbildung!*
- 2. Wie wirkte sich die Bildung von Monopolen auf das gesamte Wirtschaftsleben aus?

6.8.2. Die Auswirkungen und die Rolle der Monopole in Politik und Gesellschaft

Die Herausbildung großer Monopole führte zu weiterer Aufsplitterung der Kapitalistenklasse. Auf der einen Seite bildete sich nun eine kleine Schicht von **Monopolkapitalisten** heraus, die eine große wirtschaftliche und damit auch politische Macht in ihren Händen hatte. Viele mittlere und vor allem kleine Kapitalisten mußten ihre Fabriken verkaufen. Andere wurden abhängig von den Monopolen. Dadurch kam es nun auch verstärkt zu Interessenkämpfen innerhalb der Bourgeoisie. Durch die Entwicklung der Großindustrie und die Konzentration im Bankgewerbe, im Verkehr und teilweise auch schon im Handel wurden nicht nur

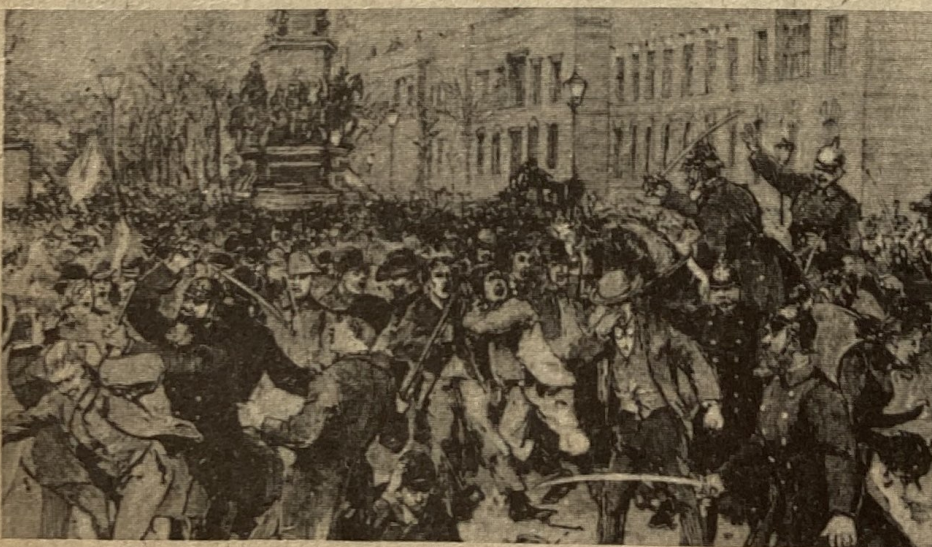
Teile der Bourgeoisie betroffen, sondern auch breite Schichten des Kleinbürgertums und der Bauernschaft wurden ruiniert. Die Handwerker mußten sich mehr und mehr auf Reparaturarbeiten beschränken. Das beeinträchtigte natürlich auch ihre materielle Lage. Viele Handwerker wurden zu Proletariern.

Die Monopolkapitalisten nahmen jetzt auch immer stärker auf die gesamte Politik des Deutschen Reiches Einfluß. Monopolisten wie Krupp, Siemens und Stumm hatten enge Beziehungen zu hohen Beamten, Militärs und vor allem zum Kaiser. Sie versuchten immer wieder mit Hilfe staatlicher Machtorgane, das Volk und besonders die Arbeiterklasse zu entrechten und die Kampfkraft des Proletariats zu brechen. Durch gesetzliche und militärische Maßnahmen sollten die wenigen demokratischen Rechte des Volkes – Wahlrecht, Koalitionsrecht, Versammlungsfreiheit – völlig beseitigt werden.

Einige der Versuche der herrschenden Klassen zur Unterdrückung der sozialistischen Bewegung in den neunziger Jahren.

6. Dezember 1894: Umsturzvorlage im Reichstag vorgelegt. Durch Verschärfung der Strafgesetze soll die Sozialdemokratie leichter unterdrückt werden können. Nach Protestbewegung im Mai 1895 abgelehnt.

19. November 1895: Polizeiliche Schließung aller sozialdemokratischen Organisationen in Berlin. Der Angriff auf die Arbeiterbewegung scheitert jedoch. Der preußische Innenminister wird daher 1896 entlassen.



Polizei geht gegen Demonstranten in Berlin 1892 vor. (Zeitgenössische Darstellung)

6. Februar 1896: Gesetzentwurf über reaktionäres Dreiklassenwahlrecht in Sachsen. Wird im März 1896 eingeführt.

13. Mai 1897: Vorlage des „Kleinen Sozialistengesetzes“ im preußischen Abgeordnetenhaus. Das Vereins- und Versammlungsrecht soll wesentlich eingeschränkt werden. Die Vorlage wird im Juli 1897 abgelehnt.

● Wozu nutzten die Monopole ihren Einfluß auf den Staat aus?

Die antidemokratischen Maßnahmen sollten nicht zuletzt der Durchsetzung einer verstärkten Militarisierungspolitik dienen; denn die Nutznießer der weiteren Aufrüstung waren die Monopolisten der Schwerindustrie, die zugleich die Rüstungsindustrie weitgehend beherrschten.

6.8.3. Ausbeutung und Kampf der Arbeiterklasse

Mit der Herausbildung der Monopole vergrößerten sich in den neunziger Jahren auch die Industriebetriebe und Industriezentren. Die Zahl der Arbeiter wuchs weiter an. Das spiegelte sich im Wachstum der Städte wider.

Auf der einen Seite immer weniger, aber mächtigere Großkapitalisten und auf der anderen Seite die wachsende Anzahl der Arbeiter in den Industriezentren, das kennzeichnete die Situation des Klassenkampfes.

Die Monopolherren versuchten, gestützt auf die staatliche Macht, die Arbeiter immer stärker auszubeuten. Unter ihrer Führung faßten die Vereinigungen der Unternehmer entsprechende Beschlüsse.

Aus dem Statut des Verbandes Berliner Metallindustrieller 1897

„Der Verband hat den Zweck, gemeinsame Maßregeln durchzuführen, falls in einem der vereinigten Betriebe die Arbeitnehmer versuchen sollten, Lohnerhöhungen oder sonstige Forderungen... zu erzwingen.“

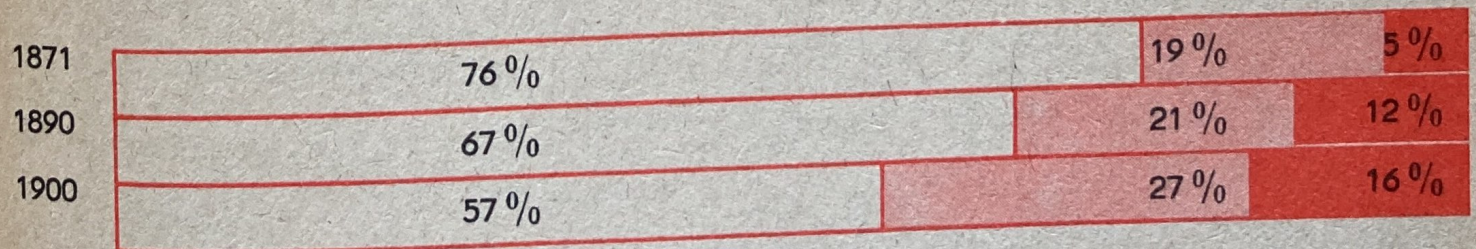
● Welche Schlußfolgerungen ergaben sich für den Kampf der Arbeiterklasse aus solchen Festlegungen der Unternehmer?

Die zahlenmäßige Vergrößerung und die Zusammenballung der Arbeiterklasse in großen Industriezentren ermöglichte einen Aufschwung der revolutionären Bewegung.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands zählte 1890 etwa 100 000, 1895 bereits 150 000 Mitglieder. Sie war zur größten Partei Deutschlands geworden. In den Reichstagswahlen 1890 errang sie über 1,4 Millionen, 1893 fast 1,8 und 1898 über 2,1 Millionen Stimmen. Die Gewerkschaften erhöhten ihre Mitgliederzahlen von 227 000 im Jahre 1890 auf 680 000 im Jahre 1900. Im Jahre 1892 kam es zur Vereinigung der verschiedenen Berufsgewerkschaften zu einer Dachorganisation mit gemeinsamer Leitung. Das befähigte die Arbeiter, große Streikkämpfe gegen die kapitalistischen Ausbeuter und gegen die reaktionären Pläne der Militaristen zu führen.

So führte die Herausbildung der Monopole zu einer Zuspitzung des Klassenkampfes.

Dieser Kampf und die Macht der sozialistischen Bewegung übte auch einen Einfluß auf humanistisch gesinnte Kreise des Bürgertums aus. Wissenschaftler und Künstler wandten sich sozialen Fragen zu. Aus diesem Kreis ragte die



Ländliche Siedlungen unter 5000 Einwohner
 Großstädte über 100 000 Einwohner
 Mittel- und Kleinstädte von 5000 bis 100 000 Einwohner

Die Zunahme der Stadtbevölkerung

bedeutende Grafikerin und Bildhauerin *Käthe Kollwitz* heraus, die 1897/98 mit ihrem Zyklus „Ein Weberaufstand“ einen Ausgangspunkt für ihr revolutionäres Kunstschaffen fand.

● *Betrachte die Radierungen von Käthe Kollwitz aus dem Zyklus „Ein Weberaufstand“ auf der S. 215 und der letzten Seite des Umschlages, das Gemälde von Munkácsy „Vor dem Streik“ auf der S. 214 sowie die Radierung „Karl Marx“ von Heinrich Zille aus dem Jahre 1900 auf der Titelseite des Buches!*

Die schnell wachsende Arbeiterbewegung zog jedoch auch kleinbürgerliche Kräfte an, die ihre falschen Auffassungen in die Arbeiterbewegung trugen. Der Einfluß antimarxistischer Auffassungen wuchs an. Ende des 19. Jahrhunderts entstand eine neue opportunistische Richtung in der Arbeiterbewegung, der *Revisionismus* (siehe S. 143).

So war die Zeit der Herausbildung der Monopole nicht nur der Ausgangspunkt für neue Erscheinungen in Wirtschaft und Politik der herrschenden Klassen; auch die Arbeiterbewegung sah sich vor neue große Aufgaben gestellt.

● *Warum kam es mit dem Übergang zum Monopolkapitalismus zum verstärkten organisatorischen Zusammenschluß und zu wachsender Aktivität der Arbeiterklasse?*